



Fotos: Pijl

Rotation der hinteren Innenklaue

Klinische Merkmale: Bei der Rotation der hinteren Innenklaue dreht sich die hintere Innenklaue aus der parallelen Position der beiden nebeneinander liegenden Klauen nach vorne und oben.

Beschreibung: Normalerweise liegen die Dorsalwände der beiden nebeneinander liegenden Klauen auf einer Ebene. Bei einer Rotation der hinteren Innenklaue steht die Dorsalwand und damit die ganze Klaue vor der äußeren Hinterklaue. Das Kronenbein der inneren Klaue ist vermutlich länger, als das der Außenklaue. Wahrscheinlich kann dieses Problem auf die Zucht zurückgeführt werden.

Therapie: Die Klauen muss genau nach dem Prinzip des Fünf-Punkte-Schemas beschnitten werden: Dorsalwandlänge 7,5 cm, korrekter Trachtenhöhe, die zum Tier passt und eine gerade Auftrittsfläche mit einer Zehenspitzenstärke von fünf Millimetern.



Normalerweise liegen die Dorsalwände beider Klauen auf einer Ebene. Bei einer Rotation der hinteren Innenklaue steht die Dorsalwand – wie hier – vor der äußeren Hinterklaue.



Auch über eine Klauenpflege nach dem Fünf-Punkte-Schema ist nicht immer zu erreichen, dass der Kronsaum eine durchgehende Linie hat und die innere Hinterklaue nicht vor der Außenklaue steht.



René Pijl gibt direkt nach der Pflege die ermittelten Befunde in den Handheld ein.

Check Point Klauenkrankheiten

Klauenkrankheiten Die richtige Diagnose ist schon die halbe Behandlung. Dieser Spruch gilt auch für die Klauenpflege und somit auch für das Klauenerfassungsprogramm „Check Point“. Klauenexperte René Pijl, Jever, führt Sie durch den Dschungel der Klauenleiden.

Die Praxis zeigt, dass es außerdem nicht immer die gleiche Diagnostikstellung gibt. Viele Personen haben ihre „Lieblingskrankheit“. Zudem gilt es zu akzeptieren, dass auch mehrere Klauenleiden gleichzeitig an einem Unterfuß auftreten können. Das Programm „Check Point“ kennt 16 verschiedene Klauenkrankheiten (siehe auch dlz agrarmagazin April 2007, ab S.132 „Klick für Klick zum richtigen Schritt“). Mit der zusätzlichen Möglichkeit unter dem Punkt „Andere“. Hier werden die Klauenleiden untergebracht, die seltener vorkom-

men und daher keinen statistischen Wert haben. Sie sind in Reihenfolgen der Häufigkeiten des Vorkommens nach Kenntnisstand aus dem Jahr 2001 aufgelistet.

Im Laufe der Jahre ist eine Verschiebung der Krankheiten festzustellen. In einem Jahr tritt ein Leiden häufiger auf, in einem anderen Jahr ist es seltener. Einige Leiden werden von Jahr zu Jahr mehr und andere weniger. (de)

Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über Klauenleiden, wie man sie erkennt und richtig behandelt.

Weißer Linie Defekt

Klinische Merkmale: Beim Weißen Linie Defekt ist die weiße Linie, der Verbindungsstreifen von Wand und Sohle, unterbrochen.

Beschreibung: Die weiße Linie stellt einen Verbindungsstreifen dar. Sie ist eine Art verzahnter Streifen mit einer kittartigen Substanz. Die Qualität dieses Kitts wird durch Biotin beeinflusst. Biotin produziert die Kuh im Verdauungstrakt, wenn sie artgerecht gefüttert wird.

Therapie: Zunächst muss die Belastung an der betroffenen Klaue soweit wie möglich reduziert werden. Sind danach noch Spuren in Form von schwarzen Streifen – mit oder ohne Kot und Sand verdeckt – erkennbar, werden diese von der Seite her beseitigt.



Beim Weißen Linie Defekt sind Wand und Sohle in ihrer normalerweise verzahnten Verbindung voneinander getrennt.

Mortellaro'sche Krankheit

Klinische Merkmale: Die Mortellaro'sche Krankheit ist durch kreisrunde, abgegrenzte, geöffnete Lederhaut neben dem Hornschuh gekennzeichnet. Es sind dabei stark unterschiedliche Größen wahrzunehmen.

Beschreibung: Mortellaro ist kein Klauenleiden, sondern eine Hauterkrankung – meistens am Unterfuß. Dadurch, dass das Epithelgewebe, die Schutzhaut, von der Lederhaut getrennt ist, kommt es auf der Haut zu einer leichten Blutung. Die Tiere sind an der betroffenen Stelle sehr empfindlich. Keime, die sonst vom Epithel abgewehrt werden, können jetzt ohne Probleme eindringen und verursachen eine Irritation in der Lederhaut. Die Lederhaut verdickt sich leicht. Die Krankheit befällt nur die Hautschichten. Sie dringt also nicht ins Fleischgewebe vor. Die Bewertung von Mortellaro richtet sich nach der Wucherung in der Lederhaut und weniger nach der Größe.

Klauenrehe

Klinische Merkmale: Klauenrehe zeigt in den meisten Fällen eine rot und/oder gelbe Verfärbung in der Sohlenfläche – häufig in Kombination mit einem Knick auf der Dorsalwand. Manchmal sind die Zellen nur als eine bröcklige nicht richtig zusammenhängende Substanz sichtbar. In Ausnahmesituationen findet kaum Sohlenhornwachstum statt.

Beschreibung: Die Unterfußlederhaut ist krank. Die Lederhaut, die das Wand- und Sohlenhorn bildet, wird nicht ausreichend ernährt und oft auch nicht gut durchblutet. Sie kann keinen gesunden Hornschuh produzieren. Die roten Bluteinlagerungen sind Reste von dem Blut, das aus den Gefäßen ausgetreten ist und sich im Sohlenhorn festgesetzt hat. Die gelben Spuren sind Blutserumeinlagerungen – meistens die schlechtere Form der Erkrankung. Der Knick auf der Dorsalwand zeigt, dass der Kronensaum, der das Wandhorn produziert und nach vorne schiebt, gestört ist. Eine chemisch-toxische Rehe und die Belastungsrehe sind zu registrieren. Wenn das Sohlenhorn kaum nachwächst, hat das Tier mit einer aggressiven Form der Rehe, die schlecht zu behandeln ist, zu kämpfen.

Therapie: Eine regelmäßige Klauenpflege (mindestens halbjährlich) und kuhgerechtes Füttern lindern die Klauenrehe erheblich. Viel Bewegung – sie regt die Blutzirkulation an – auf der Weide, bringt die Erkrankung in vielen Fällen fast zum Stillstand.



Mortellaro ist keine Klauen-, sondern eine Hauterkrankung.

Therapie: Der Eiterbelag wird trocken und vorsichtig abgewischt sowie die erkrankte Stelle mit einem Antibiotikum eingespritzt. Fußbäder bringen meistens kaum einen Effekt, da das Medikament nicht durch den eitrigen Belag dringen kann.



Bei der Klauenrehe ist die Sohlenfläche rot und/oder gelb verfärbt. Hier hilft, neben viel Bewegung und kuhgerechter Fütterung, regelmäßige Klauenpflege.



Ein weiteres Merkmal der Klauenrehe sind waschbrettartige Rillen auf der Dorsalwand. In schweren Fällen können sich geöffnete Schlitze zeigen.

 **empfehl:**

Kompetent und aktuell

Fundierte Fachinformationen für Ihre Betriebsführung auf www.dlz-agrar-magazin.de

Stündlich aktuelle Nachrichten für die Landwirtschaft finden Sie auf www.agrarheute.com

[agrarheute.com](http://www.agrarheute.com) 



Klauen- oder Ballenfäule

Klinische Merkmale: Bei der Klauen- oder Ballenfäule haben sich Ballen- und Sohlenhorn in V-förmigen Riefen von einander getrennt. Ein weiteres Stadium reizt den Ballen und bringt diesen zum Schwellen. Dadurch entsteht eine starke Lahmheit.

Beschreibung: Zwei Bakterien, die sich im Verdauungstrakt des Tieres befinden, sind für das Trennen der beiden Sohlenschichten im Ballenbereich verantwortlich. Sie zerstören die Verbindung der beiden Strukturen und lassen die Sohlenschicht verhärten, so dass diese in den weichen Ballen reindrücken kann und der Ballen anschwillt. Gleichzeitig wird das Wachsen des Sohlenhorns zusätzlich angeregt.

Therapie: Übermäßiges Sohlenhorn wird beschnitten und so der Druck auf den Ballen gemindert. Veränderungen in



Ist eine Kuh von der Klauenfäule betroffen, erinnert der Geruch, der von der Klaue ausgeht, an muffige Bundeswehrsocken.

der Umwelt, wie frische Luft, niedrige Temperatur und Hygiene im Stall, reduzieren den Ausbruch.

Tylom



Ein Tylom ist eine chronische Wucherung der Zwischenklauenhaut.

Klinische Merkmale: Ein Tylom ist eine Wucherung des Gewebes in der Zwischenklauenhaut.

Beschreibung: Dem Tylom geht meistens eine andere Krankheit oder Verletzung voraus. In den meisten Fällen ist das Tylom eine Folgeerkrankung der Zwischenzehen-Phlegmone. Ist die Zwischenklauenhaut nicht innerhalb fünf Tage nach einer Zwischenzehen-Phlegmone wieder geschlossen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Tylom entwickelt, sehr groß. Auch nach einem ständigen Befall mit Fäule in der Zwischenzehenhaut, ist ein Folgeschaden zu erwarten. Eine Verletzung in dem Sinne von Fremdkörper ist nahezu auszuschließen.

Therapie: Der Klauenschnitt ist bei betroffene Tiere so anzupassen, dass keine Reibung von der Klaue an der Wucherung stattfinden kann.

Dickes Sprunggelenk

Klinische Merkmale: Das Sprunggelenk zeigt eine Verdickung. Diese liegt mehr oder weniger an der Außenseite, seltener an der Innenseite und noch seltener im Sprunggelenk.

Beschreibung: Am Sprunggelenk, dem hinteren und oberen Teil des Fußes, zeigt sich eine relativ schnell wachsende Schwellung. Die Erkrankung hat meistens nicht direkt mit einem Klauenleiden zu tun. Sie ist häufig auf die Beschaffenheit der Liegeflächen zurückzuführen. Meistens zieht ein dickes Sprunggelenk andere Klauenleiden nach sich. Dies ist eine Folge des extrem schlechten Gangs, den die betroffenen Tiere aufweisen.



Dicke Sprunggelenke sind Folgen schlechter Liegeflächenbeschaffenheit und beeinflussen die Gliedmaßenstellung negativ.

Klauensohlengeschwür

Klinische Merkmale: Beim Klauensohlengeschwür hat sich an der hinteren Außenklaue durch eine Überbelastung eine Entzündung an der Lederhaut im Hornschuh gebildet.

Beschreibung: Am Klauenbein im Hornschuh befindet sich an der Sohlenfläche des Klauenbeins das Tuberculum Flexorium. Dies ist der so genannte Hocker, an dem die tiefe Beugesehne seine Verbindung zum Knochen hat. Diese Ausstülpung in das Fettgewebe in Richtung Lederhaut, quetscht bei Belastungen die Lederhaut. Das wiederum löst ein Klauensohlengeschwür aus, wenn keine Entlastung gebracht wird.

Therapie: Eine regelmäßige Klauenpflege soll eine möglichst gleiche Belastung der beiden Klauen bewirken. Bei Lahmheit muss die erkrankte Klaue weitestgehend entlastet werden.



Beim Klauensohlengeschwür ist die Lederhaut unter dem Tuberculum Flexorium gequetscht und später entzündet.

Therapie: Die Liegeflächenbeschaffenheit muss verbessert und der Tierarzt zur Hilfe hinzugezogen werden. Von Vorteil ist auch viel Bewegung im Freien. Die eine oder andere Salbe kann zudem Abhilfe verschaffen – allerdings ist es nicht mit einer einmaligen Behandlung getan.

Anzeige FH Rind